

2 Mauern überwinden

Gott lädt uns ein, zu erkennen, wo Differenzen und Vorurteile uns von anderen trennen, und er schenkt uns Gelegenheiten, sie mit seinen Augen zu sehen.

Drei Hauptpunkte:

- 1** Die Zerbrochenheit um uns her ist bisweilen das Ergebnis von Unbehagen oder Vorurteilen in uns: Überzeugungen und Einstellungen, die uns anerzogen wurden oder die gesellschaftlich und kulturell bedingt sind. Durch diese Auffassungen entstehen „Mauern“, die uns von anderen trennen.
- 2** Das Beispiel Jesu fordert uns heraus, zu erkunden, wo Unterstellungen und Vorurteile uns von anderen entfremden, und uns bewusst zu machen, dass es auch bei anderen Barrieren gibt, die den freien Umgang mit uns verhindern.
- 3** Jesus zeigt uns auch, dass wir anfangen können, diese Barrieren zu überwinden, indem wir denjenigen „auf der anderen Seite“ Zeit und Raum geben und uns für ihre Geschichte interessieren.



Betrachtung



Lies den folgenden Text vor Beginn der Einheit, um dich darauf vorzubereiten.

Wir leben in einer Welt voller Ausgrenzung: Kategorien und Zuordnungen, die uns nicht nur unterscheiden, sondern auch voneinander trennen. Gesunde Grenzen sind wichtig für unsere Beziehungen. Mauern, die wir aufgrund von Vorurteilen oder Unterstellungen errichten, können uns jedoch daran hindern, Menschen auf der anderen Seite nach ihrer persönlichen Geschichte zu

fragen. Dadurch werden Misstrauen und Abgrenzung verstärkt, und wir hören auf, unsere eigenen Auffassungen zu hinterfragen. Differenzen rufen dann nicht mehr Interesse hervor, sondern Argwohn.

Einige dieser Mauern haben wir selbst errichtet, andere haben wir übernommen. Bewusst und unbewusst umgeben wir uns häufig mit Menschen, die so denken wie wir selbst, und so unterteilen wir die Welt in „wir“ und „die anderen“.

Jesus lebte in einer Welt voller Abgrenzungen und ungleicher Machtverhältnisse. Zum Beispiel hatten römische Bürger Rechte, die anderen Menschen verwehrt waren. Innerhalb seines eigenen religiösen Umfelds galten strenge Regeln, mit wem man sich abgeben und was man essen durfte. Eine gemeinsame Mahlzeit mit Nichtjuden war untersagt. Jesus kam ständig mit Menschen auf der anderen Seite der unterschiedlichsten Mauern zusammen. Er verbrachte Zeit mit jenen, die die Gesellschaft längst abgeschrieben hatte. Ein Beispiel hierfür ist die Geschichte von der Samariterin am Brunnen.

Der erste Schritt besteht darin, die von uns errichteten Mauern und die Menschen auf der anderen Seite wahrzunehmen.

Beginn der Einheit

Willkommen

🕒 10 Min.

🖋️ 00:00

Rückblick

🕒 5 Min.

Bitte die Teilnehmenden, kurz zu erzählen, was sie seit der letzten Einheit mit Bezug auf deren Inhalt erlebt haben. Halte auch ein eigenes Beispiel bereit.

Einführung

🕒 5 Min.

■ Hinweis für die Teilnehmenden:

In dieser Einheit beschäftigen wir uns damit, wie Unterstellungen und Vorurteile uns von anderen trennen und wie wir lernen können, diese Mauern zu überwinden.

Gebet

Beginne die Einheit mit Gebet. Lade die Teilnehmenden ein, sich bestehende Meinungsverschiedenheiten bewusst zu machen und Gott darum zu bitten, in der Gruppe zu wirken und Möglichkeiten zur Überwindung dieser Uneinigkeit aufzuzeigen.





Wegweiser

Es ist einfach, Menschen gegenüber, die anders sind als wir, Misstrauen und Unbehagen zu empfinden. Häufig befinden wir uns in einer Filterblase, wo wir nur Stimmen hören, die unsere eigenen Perspektiven und Erfahrungen bestätigen. Es wird immer einfacher, alle diejenigen auszugrenzen, bei denen wir uns unwohl fühlen oder die uns Angst machen. So entstehen trennende Mauern. Allerdings sind wir aufgerufen, anders zu reagieren und uns stattdessen für andere zu interessieren, denn Menschen sind – ebenso wie wir selbst – nach dem Bild Gottes geschaffen. In dieser Einheit geht es darum, Gottes Einladung anzunehmen und uns selbst besser kennenzulernen, damit wir unsere Mauern und die Menschen auf der anderen Seite wahrnehmen.

Seelsorgerlicher Hinweis

Hinweis für die Gruppe:

Diese Einheit soll uns helfen, über die Menschen nachzudenken, die wir aus den falschen Gründen auf Abstand halten, weil Vorurteile oder Unterstellungen Mauern errichtet haben, vielleicht sogar, ohne dass wir uns dessen bewusst sind. In dieser Einheit geht es nicht um Situationen, in denen es zu Missbrauch in welcher Form auch immer gekommen ist, was niemals gerechtfertigt ist. In solchen Fällen ist ein schützender Abstand notwendig.

Beispielgeschichte

 35 Min.

 00:00

Hinweis für die Teilnehmenden:

In diesem Abschnitt der Einheit geht es in zwei Geschichten darum, **interessiert zu sein**. Wir entscheiden uns bewusst dafür, über die andere Person zu staunen, und möchten erleben, wie Gott unseren Horizont erweitert.

■ Vorstellung der Geschichten:

- Als Erstes hören wir die Geschichte von Sami – einem Christen, der in Bethlehem lebt – und erfahren, wie er Mauern überwunden hat.
- Danach beschäftigen wir uns mit dem biblischen Bericht, wie Jesus Mauern überwand, als er einer Samariterin begegnete.
- Anschließend haben wir 15 Minuten Zeit, um in Kleingruppen über diese Geschichten zu sprechen.
- Achtet in beiden Geschichten auf Momente, in denen Menschen die drei Gewohnheiten praktizieren:
 - **Sei interessiert** Den Geschichten anderer zuhören und die Welt mit ihren Augen sehen
 - **Sei präsent** Anderen authentisch und zuversichtlich begegnen
 - **Stell dir Neues vor** Hoffnung und Chancen dort finden, wo wir uns nach Veränderung sehnen



Film

Die Geschichte von Sami

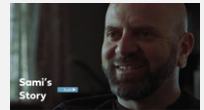
🕒 10 Min.

1.) Seht euch den Film an.

2.) Sprecht als Gruppe über folgende Frage:

F Was löst die Geschichte von Sami über das Überwinden von Mauern in euch aus?

🖥 Folie 2



🖥 Folie 3



Bibeltext

Die Frau am Brunnen

(Johannes 4,1–30)

🕒 10 Min.

Hintergrund

■ 3.) Informiere über den Hintergrund.

- Dies ist das längste uns überlieferte Gespräch von Jesus.
- Juden und Samaritaner misstrauten einander aufgrund einer historischen Feindschaft und fortlaufender Differenzen in Bezug auf Glauben und religiöse Praxis.

🖥 Folie 4



- Diese Begegnung zwischen Jesus und der Frau war sehr ungewöhnlich. Die meisten Juden wären nicht durch Samarien gereist, aber Jesus und seine Jünger taten es. Im Grunde befanden sie sich in Feindesland und damit außerhalb ihrer Komfortzone. Für die Frau war der Brunnen zwar eine vertraute Umgebung, jedoch sprach sie mit einem ihr unbekannten Mann in einer Kultur, in der es Männern und Frauen verboten war, außerhalb der Familie Umgang zu pflegen.
- Die Tatsache, dass die Frau allein war und während der heißesten Tageszeit Wasser holte, lässt darauf schließen, dass sie gesellschaftlich ausgegrenzt war und es vermied, andere Menschen zu treffen.
- Das Gespräch findet in einer Kultur statt, in der es Frauen nicht möglich war, von sich aus eine Scheidung zu verlangen. Dass eine Frau mehrmals verheiratet war, bedeutete wahrscheinlich, dass frühere Ehemänner sich von ihr hatten scheiden lassen oder verstorben waren.

4.) Bitte jemanden, den Text vorzulesen.



Kleingruppen

🕒 15 Min.

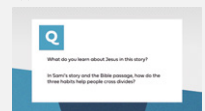
5.) Sprecht in Kleingruppen über folgende Fragen:

F Was erfährst du in dieser Geschichte über Jesus?

F Wie helfen die drei Gewohnheiten Menschen in der Geschichte von Sami und im Bibeltext, Mauern zu überwinden?

Wenn die Zeit reicht, lass anschließend zwei oder drei Teilnehmende aus ihrer jeweiligen Gruppe berichten.

🖥️ Folie 5





Wegweiser

Jesus, die Samariterin und Sami zeigen Mut, denn sie überwinden Mauern, bei denen es viele andere nicht einmal gewagt hätten, sie zu hinterfragen. Indem sie es sich selbst erlaubten, sich für die Person auf der anderen Seite zu interessieren, eröffneten sie neue Möglichkeiten. Wenn wir das Gleiche in unserem Leben tun wollen, müssen wir uns zunächst die Mauern eingestehen, die wir errichtet haben, und herausfinden, was sie aufrechterhält.

Meine Geschichte

 30 Min.

 00:00



Anmerkung: Die folgende Aktivität soll Teilnehmenden helfen, Mauern oder Barrieren im eigenen Leben sowie ihre Ursachen aufzudecken. Ermutige die Teilnehmenden, wirklich ehrlich vor sich selbst zu sein. Später in der Einheit werden wir uns damit beschäftigen, wie wir diese Barrieren überwinden können.

Hinweis für die Teilnehmenden:

In diesem Abschnitt der Einheit wollen wir es im Rahmen einer Aktivität einüben, **präsent zu sein**. Wir beginnen, uns selbst wahrzunehmen, unser Umfeld, die Menschen, mit denen wir diesen Raum teilen, und Gottes Gegenwart.

Erinnerung für die Gruppe:

In dieser Einheit geht es nicht um Situationen, in denen es zu Missbrauch in welcher Form auch immer gekommen ist. In solchen Fällen ist ein schützender Abstand notwendig. Ziel der folgenden Aktivität ist es, zu erkennen, wo wir aufgrund von Vorurteilen oder Differenzen Mauern errichtet haben, um anderen aus dem Weg zu gehen oder sie auf Abstand zu halten. Wenn durch diese Aktivität etwas in dir aufbricht, über das du ausführlicher sprechen möchtest, sprich uns nach der Einheit an oder such dir professionelle Hilfe.



Aktivität

Unsere Mauern entdecken



Anmerkung: Für diese Aktivität werden „Ziegel“ und Stifte gebraucht, damit Teilnehmende die Mauer bauen können. Als „Ziegel“ können Bücher, Eierkartons oder beliebige andere Dinge verwendet werden. Du kannst auch Haftnotizen oder kleine Zettel mit Klebestreifen nehmen.

1

■ Bitte die Teilnehmenden, Folgendes zu tun:

- Denk an eine Person oder eine Gruppe, der du aus dem Weg gehst. Dies können Menschen sein, die du meidest, denen du misstraut oder bei denen du Unbehagen verspürst, weil sie anders sind. Du wirst im Rahmen der Aktivität aber niemals aufgefordert, Namen der betreffenden Personen zu nennen.
- Reflexion:
 - Warum findest du den Umgang mit ihnen so schwierig?
 - Wie fühlst du dich, wenn du an diese Person/diese Menschen denkst? (z. B. „ausgeschlossen/bedroht/misstrauisch“)
- Erzähl der Person neben dir, warum du den Umgang mit ihnen so schwierig findest. Du brauchst nicht zu erzählen, um wen es sich handelt.
- Nenne Gefühle, die du empfindest, wenn du an die betreffende Person/die Gruppe von Menschen denkst (z. B. „bedroht“).
- Nimm einen der „Ziegel“ und schreib darauf, wie du dich der betreffenden Person/Gruppe von Menschen gegenüber verhalten würdest (z. B. „ich gehe weg/ich ignoriere sie/ich führe nur oberflächliche Gespräche“).
- Leg die Ziegel nebeneinander, wodurch eine Mauer entsteht.

2

Stellt euch als ganze Gruppe um die Mauer herum auf.

3

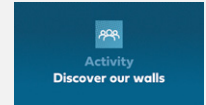
Bitte jemanden, die Wörter vorzulesen. Denkt einen Moment still darüber nach.

4

■ Hinweis für die Gruppe:

- Unsere Reaktionen können eine Mauer zwischen uns und der anderen Person errichten, die schließlich so hoch wird, dass wir das Gesicht der Person auf der anderen Seite nicht mehr sehen können.
- In unserem Kopf verwandelt sich die andere Person in das Bild, das wir von ihr geschaffen haben.

Folie 6



5 Lade die Teilnehmenden ein, sich zu setzen und über die zuvor identifizierte Person bzw. die Gruppe von Menschen auf der anderen Seite der Mauer nachzudenken.

6 ■ Aufforderung an die Teilnehmenden:

Stell dir vor, du bist diese andere Person bzw. die Gruppe von Menschen. Was könnte es für sie schwierig machen, mit dir in Kontakt zu treten? Schlüpf in ihre Haut und interessiere dich dafür, was sie von dir denken.



Wegweiser

Unser inneres Erleben und unsere menschlichen Beziehungen sind kompliziert. Wir alle haben Mauern, die sich nur schwer überwinden lassen, und es gibt Mauern, hinter denen wir uns selbst wiederfinden. Manchmal übernehmen wir, ohne es zu merken, Mauern, die in den Auffassungen unserer Kultur verankert sind oder von unserer Familie oder unserem Umfeld nie hinterfragt wurden. Wenn wir uns aber die Zeit nehmen, diese Mauern genau anzusehen, können wir uns nach und nach befreien, uns für die Geschichte der anderen Person interessieren und feststellen, dass wir selbst für jemanden „die andere Person“ sind.

7 Versammelt euch wieder als Gruppe vor der Mauer.

8 ■ Aufforderung an die Teilnehmenden:

- Überleg dir einen Schritt, den du in der kommenden Woche tun könntest, um einer Person von der anderen Seite deiner Mauer zu begegnen.

Lade die Teilnehmenden ein, ihre Ideen laut zu sagen.

9 Nehmt mit jeder genannten Idee einen Ziegel nach dem anderen weg. Bringt sie im Gebet vor Gott.

10 ■ Hinweis für die Teilnehmenden:

- Diese Verhaltensweisen können Ziegel aus den Mauern entfernen, die wir selbst errichtet oder übernommen haben.



Wegweiser

In unserem Leben ergeben sich Chancen, unerwartete andere Personen als Menschen zu erkennen, die nach dem Bild Gottes geschaffen sind, und Interesse an ihrer Geschichte zu zeigen. Wenn wir diese Chancen ergreifen, können wir unsere Filterblasen und Komfortzonen infrage stellen und vielleicht sogar andere inspirieren, das Gleiche zu tun.

Gottes Geschichte

 **10 Min.**

 00:00



Anmerkung: Lies die folgenden Betrachtungen und leite die Zeit des Gebets so, wie es der Gruppe am besten entspricht. Für stilles Gebet schlagen wir vor, zwischen jedem Absatz etwa eine Minute der Stille einzufügen, um den Teilnehmenden Zeit zum eigenen Gebet zu geben.

Hinweis für die Teilnehmenden:

In diesem Abschnitt der Einheit wollen wir **uns Neues vorstellen** und darauf achten, wo wir selbst am dringendsten erneuerte Hoffnung brauchen.

Im Gebet laden wir den Heiligen Geist ein, unsere Vorstellungskraft in Bezug auf das, was möglich ist, zu erweitern – als Einzelne und als Gemeinschaft.



Seelsorgerlicher Hinweis

Weise darauf hin, dass einige Mauern zu hoch sein können, um sich ihnen nach dieser Einheit entgegenzustellen. Ermutige die Teilnehmenden, mit Gott auch über diese Mauern zu sprechen und sich bei Bedarf weitere Unterstützung zu suchen.

 Folie 7





Gebet

Unsere Geschichte vor Gott bringen

Abgrenzungen und Vorurteile finden sich in jeder Lebensgeschichte. Wir haben aber die Chance, Teil einer neuen Geschichte zu werden.

Erinnere dich an die Geschichte von Sami und an die trennende Mauer in Bethlehem. Bitte Gott, dir zu zeigen, wo Mauern andere entmenslicht haben und wie du wieder an ihrer Geschichte **interessiert sein** kannst.

Erinnere dich an die Frau am Brunnen. Frage Gott, wo er möchte, dass du **präsent bist**, wo du es normalerweise nicht wärst.

Erinnere dich an deine eigenen Mauern. Bring sie vor Gott und bitte ihn, dir in der kommenden Woche zu helfen, **dir Neues vorzustellen** und dadurch vielleicht einige der Ziegel aus der Mauer zu entfernen.

Liebender Gott, erfülle uns jetzt mit deinem Geist.

Hilf uns, an den Geschichten anderer **interessiert zu sein** – und ebenso oft zuzuhören wie zu reden.

Gib uns den Mut, **präsent zu sein** und uns so, wie wir sind, voll und ganz einzubringen.

Inspiriere uns, **uns neue Möglichkeiten vorzustellen**, und wecke durch dein Wirken Hoffnung in uns.

Im Namen Jesu. Amen.



Wichtigste Erkenntnis

Lade ein oder zwei Teilnehmende ein, kurz von einer Erkenntnis aus dieser Einheit zu erzählen oder von etwas, das sie bis zur nächsten Einheit tun wollen.

Vorschläge zur praktischen Umsetzung:

1 Sei interessiert

Wer von einer Ausgrenzung, Ungerechtigkeit oder Verletzung am wenigsten betroffen ist, weiß häufig nicht einmal, dass sie existiert. Über welche Ausgrenzung könntest du versuchen, etwas mehr zu verstehen?

2 Sei präsent

Besuche einmal ganz bewusst einen Ort, den du normalerweise nicht aufsuchen würdest, zum Beispiel eine Kirche mit einer ganz anderen Gottesdiensttradition oder ein Café in einem anderen Viertel deiner Stadt.

3 Stell dir Neues vor

Lass dich auf die Möglichkeit ein, dass zwischen dir und einer Person, zu der du sonst kaum eine Beziehung knüpfen würdest, eine Freundschaft entsteht.

i **Erinnere die Teilnehmenden**, sich nach der Einheit in ihrem Handbuch Notizen zu machen. Sie können etwas, das sie gelernt haben oder in ihrem Alltag umsetzen wollen, aufschreiben oder zeichnen.

Ausblick

Mit Uneinigkeit umgehen

Bitte die Teilnehmenden, vor der nächsten Einheit an eine Situation zurückzudenken, in der sie eine Meinungsverschiedenheit mit jemandem hatten, die sie bereit wären, in Einheit 3 zu betrachten.

🖥️ Folie 8



Platz für eigene Notizen ...